

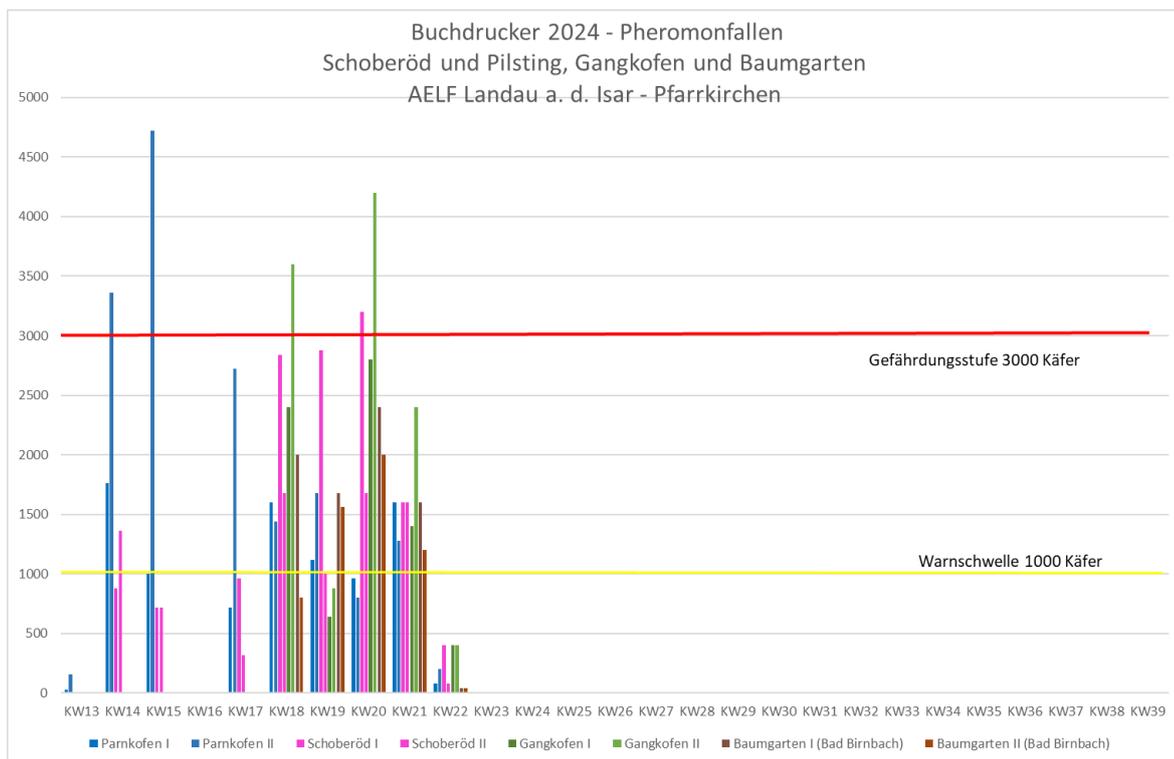
# Waldschutzmeldung 2024\_6

## Buchdrucker und Kupferstecher

Die Borkenkäfer waren die Tage der KW22 am Schwärmen durch viel Wasser, das von oben kam, behindert.

Entsprechend gering waren die Fangzahlen, wie die Säulen in der Grafik zeigen. Sobald allerdings wieder trockenes Wetter herrschte, nutzten die flugbereiten Altkäfer die Gelegenheit, sich ins Freie zu begeben. Das zeigte sich bei einer Gelegenheitskontrolle am Tag nach der Leerung, bei der ein Tagesfang von 10 ml frischer, krabbelnder Käfer festgestellt werden konnte.

Aufgrund von hellerer Farbe als Jungkäfer einzuordnende Buchdrucker waren nicht darunter.



Auch der Kupferstecher hielt sich während der nassen Tage lieber unter der Rinde in den gemütlichen Brutanlagen auf, so dass die Kupferstecherzahlen in den Fallen im gerade noch feststellbaren Bereich lagen. Ein paar ertrunkene, am Fallenboden festgepappte Kupferstecher, über die hastig ein paar Schnellkäfer der räuberischen Art huschten.

## Vorsicht ist besser als Panik – der Eicheprozessionsspinner

In der letzten Woche erhielt ich drei Meldungen über den EPS bei uns: eine kleine Raupenansammlung in einem Garten, die klug und vorsichtig beseitigt wurde, eine Meldung, der ich nicht nachgehen konnte und eine im Bereich Mengkofen/Hofdorf.

Bei dem Fund im Revier Mengkofen handelt es sich um ein lehrbuchmäßiges Vorkommen. Ein südlicher Waldrand mit starken Eichen, gemischt mit Kirsche, Kiefer, Buche und anderen wunderbaren Arten. Dummerweise ist es oft so, dass sich der EPS dort wohl fühlt, wo artenreiche, ökologisch wertvolle Bestandesränder vorzufinden sind. Das Innere des Bestandes habe ich aus

Empfindlichkeitsgründen nicht kontrollieren können; jedoch sind Bestandesinnenräume eher bei sehr, sehr starkem Befall mit betroffen. Das ist hier nicht der Fall. Die Raupenansammlungen sind klein (faustgroß), nur in einigen Eichen befinden sich in großer Höhe Raupennester von bis zu 40 cm Länge.

Weil die Raupennester überwiegend sehr klein, die Eichenkronen aber sehr hoch und umfangreich sind (siehe Foto), ist davon auszugehen, dass ich viele übersehen habe.



### Bedeutung für den Wald:

An keiner der Eichen habe ich auch nur die kleinsten Fraßspuren sehen können – Von der Waldschutzseite her betrachtet besteht also kein Handlungsbedarf.

### Bedeutung für die Menschen:

Solche Bestandesränder sind für Menschen attraktiv. Sie radeln dort, gehen spazieren oder laufen schnell oder in gemäßigttem Tempo durch die Landschaft. An einem Tag, wie gestern, an dem ein laues Lüftchen weht, geradeso, dass es eigentlich als angenehm empfunden werden könnte – liegt etwas Unangenehmes in dem Lüftchen. Empfindliche Menschen nehmen, auch ohne direkten Kontakt zu den Raupen oder Raupenausscheidungen eine unangenehme Schärfe in der Luft wahr. Erst beginnt die Nase zu kitzeln, dann werden die Ohren heiss, die Augen brennen, auf der Haut entsteht ein unangenehmer Reiz. Dann entsteht ein Gefühl, als ob die schwitzenden Stellen unter dem Hemdkragen mit Glaswolle behandelt werden.

Nicht alle Menschen reagieren so. Manche merken erst etwas, wenn ihnen die Raupenhaare massiv auf die Haut geraten. Natürlich besteht für sehr empfindliche Menschen auch bei geringstem Kontakt mit den Raupenhaaren die Gefahr, einen allergischen Schock zu erleiden.

Sollten also unter Eichen dergleichen Empfindungen wach werden, dann sollte der Ort verlassen werden und später daheim die Schuhe vor der Wohnung stehen gelassen werden, die Kleider gleich in die Waschmaschine wandern und der Mensch schnell unter einer Dusche verschwinden.

Denn – Vorsicht ist besser als Panik bzw. eine Sensibilitätserhöhung aufgrund länger andauernden oder häufigeren Kontaktes zu den Raupenhaaren. Dies können auch aus den Resten von Verpuppungsnestern des Vorjahres mit starken Winden durch die Gegend geweht werden.

Auch Tiere können empfindlich sein. Googeln Sie unter „Eichenprozessionsspinner“, dann werden sie auf viele Bilder stoßen.

### Empfehlung:

Wenn bei so geringem Befall mit solch kleinen Raupenansammlungen die Wege unter den Eichen auch nicht gesperrt werden müssen, so wäre es gut, die Menschen dort mittels Schilder zu warnen. Empfindliche sollten diese Wege meiden. Die Wege sollten nicht verlassen werden, denn im hohen Gras sammeln sich vom Regen abgewaschene Raupenhaare an und gelangen auf die Kleider oder werden massiv hochgewirbelt. Sind die Menschen gewarnt, dann können auch eventuell auftretende Symptome auf die Ursache zurückgeführt werden und diese Wege zukünftig vermieden werden.